

Eulenspiegeleien: Genuss für 75 Besucher

VON SIMONE
BRAUNS-BÖMERMANN

Diepholz – Matthias Habich ist Charaktermime mit bester Stimme für ein Hörbuch, wandlungsfähig wie kaum ein anderer deutscher Schauspieler. Er spielt nach dem Motto: „Um Verletzungen glaubhaft machen zu können, muss man sie durchleben.“ Um auf der Bühne in Diepholz für maximal 105 zugelassene Theater-Besucher im Programm „Eulenspiegeleien“ lesen zu können, reiste er bereits am Montag aus der Schweiz für eine Probe an. Für den literarisch-musikalischen Dienstagabend war er von Konzertpianist Christian Elsas engagiert.



Matthias Habich (81) bei den „Eulenspiegeleien“ im Diepholzer Theater.

Ob der Prolog von Habich „Sie wissen ja nicht, wie gut es nach Corona tut, auf echtes Publikum zu treffen“, der jäh unterbrochen wurde von Elsas „Wir haben schon einmal vor Corona zusammengespielt, lass das mit Deinem großen Ego“ zum Programm gehörte oder die Spannung der zwei untereinander spiegelte, blieb ein Rätsel. Denn: Die zwei Profis mussten noch durch ein zweieinhalb-stündiges Programm im Wechsel zwischen szenischer Lesung (brillanter Matthias Habich) und Klavierspiel (akzentuierter Christian Elsas).



Konzertpianist Christian Elsas.

FOTOS: BRAUNS-BÖMERMANN

Was folgte mit tierischen, sphärischen, politischen und zwischenmenschlichen Texten von berühmten Literaten wie Christian Morgenstern bis Heinrich Heine, ist zum in die nächste Bibliothek gehen, um die Literatur zum Nachlesen auszuleihen. Dann lesen sich die bis zu 500 Jahre alten Texte von Till Eulenspiegel bis zum aktuellen Paul Maar als lebenden Autor wie Bestseller. Wobei zu beachten ist, das reine Lesen nie an Qualität und Verstehen der Texte an das überragende szenische Lesen von Mathias Habich heranreichen kann.

Ergänzt wird er musikalisch von Elsas, dem Meister der Überhöhung und Kontrastierung. Kurzum: Das Duo präsentierte einen Austausch wie im legendären Sketch von Loriot „Herren im Bad“. Wenn Habichs „Da kommt doch noch Musik von Ihnen?“ ein kurzes mürrisches „Nein“ von Elsas folgt. Oder wenn Habich im Leserausbruch weiterliest und er mit „Sie haben mich wieder vergessen“ gescholten wird. Für die Augen ist der Abend hin ein Genuss: Ein an Einstein erinnernder Lockenwuschelkopf in Frack und Fliege gebückt überm Flügel und ein jugendlich wirkender TV-, Kino- und Bühnenstar – für die rund 75 Besucher eine wahre Wonne.